

Nomenclator animalium generum et subgenerum.

Von

Franz Eilhard Schulze, Berlin.

Das Bedürfnis nach einem neuen, das gesamte Tierreich umfassenden Gattungsnomenklator wird immer dringender. Die zahlreichen besonders in jüngster Zeit entstandenen Spezialnomenklatoren und Katalogwerke einzelner Gruppen sind kein ausreichender Ersatz, mögen sie in ihrer Art noch so vollständig und zuverlässig sein. Für ihr Spezialgebiet berichten sie zwar in der Regel viel eingehender über die einzelnen Gattungen als dies ein allgemeiner Nomenklator vermag, viele von ihnen auch über die Arten unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Synonymie und geographischer Verbreitung. Aber für eine Gesamtübersicht versagen sie naturgemäß; denn für den einzelnen Spezialisten oder gar für den in systematischer Hinsicht nicht spezialisierten Zoologen, die doch fortgesetzt in die Lage kommen, über Gattungen der verschiedensten Abteilungen des Systems Aufschluß zu suchen, ist es nicht möglich, alle diese Spezialwerke zur Hand zu haben; ganz abgesehen davon, daß es große Tiergruppen gibt, für die ein Katalog oder Nomenklator noch gar nicht existiert. So kann nur ein allgemeiner, alle Gruppen umfassender Nomenklator die Gesamtübersicht garantieren.

Mir wurde die Notwendigkeit eines solchen besonders deutlich im Laufe der vielen organisatorischen und redaktionellen Erwägungen, die das zu Anfang der neunziger Jahre in Angriff genommene „Tierreich“ erforderte. Schon seit dem Jahre 1900 wird als Vorarbeit jedem „Tierreich“-Bande ein zuverlässiger Nomenklator aller in ihm vorkommender Gattungen beigegeben. Gleichzeitig wurde mit der Anlage eines nomenklatorischen

Zettelkataloges begonnen als Material für das geplante Werk. Die Ausarbeitung und ständige Ausgestaltung des Planes, wie er in unseren „Anweisungen für die Bearbeiter“ niedergelegt ist, die bedeutende stets zunehmende Komplizierung der erforderlichen Arbeiten, die umfangreiche Korrespondenz machten es allmählich notwendig, den Nomenclator vom „Tierreich“ ganz abzutrennen, sollte anders das „Tierreich“ nicht zu kurz kommen und der Nomenclator hinreichend gefördert werden. Zu Beginn des Jahres 1911 entlastete ich daher das „Tierreich“ von den Arbeiten am Nomenclator und gab diesem eine besondere vom „Tierreich“ unabhängige Schriftleitung.

Sehr bald ergab der Umstand, daß viele Gattungen gleichzeitig rezente und fossile Arten einschließen, die Forderung, auch die gesamten palaeontologischen Gattungsnamen mit aufzunehmen. So wird der unternommene Nomenclator nicht nur ein zoologischer, sondern auch ein palaeozoologischer werden. Die Palaeontologen, die seit H. G. BRONNS im Jahre 1848 erschienenem *Index palaeontologicus* keinen allgemeinen Nomenclator mehr aufzuweisen hatten, werden seit langer Zeit zum ersten Male wieder in den Besitz eines solchen unschätzbaren, bis auf die neueste Zeit fortgeführten Nachschlagewerkes kommen. Mit Hilfe kompetenter Palaeontologen soll darin zugleich mit den vielen nomenclatorisch und logisch gefährlichen Inkonsequenzen aufgeräumt werden, die sich seit lange in die palaeozoologische Literatur eingeschlichen haben. Abgesehen von den strenger gehaltenen Handbüchern von v. ZITTEL, HANDLIERSCH, STROMER VON REICHENBACH und einigen anderen treffen wir hier immer wieder in unrichtigem Zusammenhange auf Bezeichnungen wie „Sectio“, „Gruppe“ usw., die zum großen Teile ihrem Wesen nach nichts anderes sind als das, was die strengere zoologische Nomenklatur längst als Genus oder Subgenus bezeichnet. Diese sollen endlich einmal mit ihrem richtigen Namen genannt und an den ihnen in der nomenclatorischen Staffelung zukommenden Platz gestellt werden.

Über die Zahl der bis heute veröffentlichten Gattungsnamen haben die in vollem Gange befindlichen Arbeiten an dem großen Werke ergeben, daß es mehr als 200000 sind. Linnés *Systema naturae*, zehnte Auflage von 1758, der Ausgangspunkt unserer ganzen modernen Systematik, enthält 312. Ein Zuwachs von rund zweimalhunderttausend in wenig mehr als 150 Jahren! Dieses Anschwellen der Nomenklatur begann unter dem befruchtenden

Einfluß der LINNÉischen Gedanken schon sehr bald nach 1758. Die Notwendigkeit, bei der Aufstellung neuer Gattungsnamen einmal gegebene zu vermeiden und der Belastung der Systematik mit Homonymen nach Möglichkeit entgegenzutreten, ließ bald das Bedürfnis nach einem übersichtlich angeordneten Verzeichnisse entstehen. Daß erst verhältnismäßig spät, gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts, zum ersten Male ein solches geschaffen wurde, hat wohl seinen Grund darin, daß es sich hier nur um ein notwendiges Handwerkszeug, nicht aber um Forschungsarbeit handelt. LOUIS AGASSIZ hat sich mit seinem, in den Jahren 1842—46 erschienenen *Nomenclator zoologicus* das große Verdienst einer erstmaligen Zusammenstellung aller damals bekannten Tiergattungsnamen erworben. Die seinem Werke als einem ersten Versuch naturgemäß anhaftenden Mängel sowie das Bedürfnis, die Liste immer wieder durch Aufnahme der inzwischen neu hinzugekommenen Namen zu vervollständigen, haben dann nach und nach zu den Verzeichnissen von A. v. MARSCHALL, SAMUEL H. SCUDDER und CH. O. WATERHOUSE geführt. Daneben ist auch ein Unternehmen in die Wege geleitet, das sich zur Aufgabe macht, nicht nur die Gattungs-, sondern auch die Artnamen zu registrieren. Dieses, in London von einem Konsortium hervorragender Systematiker geleitete und von gelehrten Gesellschaften Englands unterstützte Unternehmen zeitigte im Jahre 1904 als erstes Resultat den *Index animalium* von C. D. SHERBORN, ein voluminöses Lexikon aller von 1758 bis 1800 veröffentlichter Tiernamen. Bei der zweifellos über eine Million hinausgehenden Zahl der Artnamen liegt aber der Abschluß dieses Riesenwerkes, seine Durchführung bis in die Gegenwart in weiter Ferne, so daß für unsere und die nächstfolgende Generation von Zoologen von dieser Seite wohl kaum ein vollständiges Gattungsverzeichnis zu erhoffen ist. Das ordnende Talent und die immense Summe von Fleiß und Ausdauer, für welche alle diese Werke rühmliches Zeugnis ablegen, kann niemand mehr bewundern, als wer selbst im Begriff ist, aus der Masse des weit zerstreuten nomenklatorischen Materials ein brauchbares Nachschlagewerk zu formen.

Die vorhandenen Gattungsnomenklatoren ermöglichen einen Überblick über das Tempo in der Zunahme der Namen. Bei AGASSIZ bis 1846 rund 30000, bei v. MARSCHALL allein für die Zeit von 1846 bis 1868 rund 20000, bei SCUDDER bis 1879 rund 80000, bei WATERHOUSE allein für die folgenden zwanzig Jahre, also von

1880 bis 1900, nicht weniger als etwa 40000 Namen. Dabei hat die neuerliche, von mir veranlaßte Durchmusterung der gesamten Literatur noch eine starke Unvollständigkeit dieser Nomenklatoren ergeben. Es hat sich bereits jetzt herausgestellt, daß noch in den modernsten Nomenklatoren von SCUDDER und WATERHOUSE ein großer Teil der in die Berichtsperiode ihrer Verzeichnisse fallenden Namen vollständig fehlt. Das allein schon macht, wenn man von der Masse der später veröffentlichten Namen absieht, unsere Schätzung des augenblicklichen Bestandes auf über 200000 Gattungsnamen plausibel. Die Mehrzahl der bei SCUDDER und WATERHOUSE fehlenden Namen gehört außerdem nicht der rezenten Zoologie an, sondern der Palaeozoologie, wenngleich auch diese in ihr Programm einbegriffen war; aber es scheint ihnen nicht möglich gewesen zu sein, genügende palaeozoologische Mitarbeit heranzuziehen. — Zu der Unvollständigkeit der Verzeichnisse kommt noch hinzu, daß nicht wenige Namen infolge Schreib- oder Druckfehlers ungenau wiedergegeben sind; besonders aber, daß auch die Literaturhinweise nicht immer stimmen. Es hat dies seinen Grund in der ganzen Anlage der Werke. Der SCUDDER'sche Nomenklator gibt zum allergrößten Teil die Namen- und Literaturzitate lediglich indirekt durch Verweisung auf die früheren Nomenklatoren von AGASSIZ und MARSCHALL, sowie auf die bekannten Jahresberichte des Londoner Zoological Record. Nur ein kleiner Teil aller Namen und Zitate, die er zu einer sogenannten Supplemental-List zusammenfaßt, ist authentisch auf ihre Richtigkeit nachgeprüft. Der Index von WATERHOUSE ist aber im wesentlichen nichts als eine, immerhin sehr verdienstliche Wiedergabe des in den Zoological Records von 1880 bis 1900 enthaltenen Materials. Daß dieses Verfahren einem Durchschleppen alter Irrtümer und der Einführung neuer Fehler Tür und Tor öffnet, liegt auf der Hand.

Vollständigkeit, korrekte Wiedergabe der Namen, absolut zuverlässige Literaturhinweise sind nur gewährleistet, wenn für jeden einzelnen Namen quellenmäßige Prüfung seiner ersten Veröffentlichung erfolgt. Das ist daher bei dem jetzt in Entstehung begriffenen Werke erste und wichtigste Regel. Sie durchzuführen und trotzdem mit dem Ganzen in wenigen Jahren zum Abschluß zu kommen, ist nur möglich, wenn der Herausgeber rechtzeitig in die Lage versetzt wird, zahlreiche spezialkundige und in der Literatur ihrer Gruppe gut bewanderte Zoologen und

Palaeontologen heranzuziehen und, falls beansprucht, angemessen zu honorieren. Die Aufteilung des ganzen ungeheueren Stoffes unter sachkundige Forscher sichert dem Unternehmen auch im übrigen einen weiten Vorsprung. So wird bei jedem Namen die einschlägige Tiergruppe nach dem modernen Stande der Wissenschaft und zugleich weit bestimmter angegeben als dies in den früheren Nomenklatoren der Fall sein konnte. Die Namen der Subgenera werden unter Beifügung des Genus, zu welchem sie bei ihrer Veröffentlichung gehörten, als solche charakterisiert. Bei jedem Namen, der bei seiner Veröffentlichung an die Stelle eines anderen Namens trat, wird stets der von ihm ersetzte Name nebst Autor und Jahr seiner Veröffentlichung ausdrücklich angemerkt. Im übrigen gestaltet sich das Schema so einfach und übersichtlich wie möglich. Einteilung des Ganzen in kurze zwei- bis höchstens fünfzeilige Absätze auf dreigespaltener Seite von Lexikonformat. Jeder Absatz am Kopf mit dem Gattungs- resp. Untergattungsnamen. Auf den Namen folgt: der Name des ersten Autors, das Zitat der ersten Veröffentlichung nebst ihrem Datum, zum Schluß Angabe der Tiergruppe, in welche die den Namen tragende Gattung gehört. Die direkte, durch Autopsie unsererseits in jedem Falle als zuverlässig verbürgte, Beigabe des Zitates der ersten Veröffentlichung jedes Namens da, wo die Werke von WATERHOUSE und SCUDDER größtenteils erst ein mühsames und dem einzelnen vielfach gar nicht mögliches Nachschlagen anderer Bände verlangen, schon diese direkte Beigabe des Originalzitates wird die Zoologen und Palaeontologen sehr bald von dem Werte unseres Nomenklators bei jeglicher Art von Studien überzeugen. Die schon bei WATERHOUSE und SCUDDER bestens bewährte Anordnung des Ganzen in ununterbrochener alphabetischer lexikalischer Reihenfolge ohne Rücksicht auf die systematische Stellung der den Namen zugrunde liegenden Gattungen wird auch bei unserem Werke durchgeführt werden. Als Anhang wird beigegeben eine vollständige alphabetisch angeordnete Liste aller in dem Werke vorkommender Literaturkürzungen unter Anfügung des entsprechenden bibliographisch korrekten voll ausgeschriebenen Zitates. Voraussichtlicher Umfang des Nomenklators ca. 200 Druckbogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Annalen - Zeitschrift für Geschichte der Zoologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Franz Eilhard

Artikel/Article: [Nomenclator animalium generum et subgenerum. 72-76](#)